

# Bronzezeitliches ausgegraben

Archäologen stießen auf Scherben und vielleicht sogar die Reste einer Burg

HELGE TREICHEL

**SCHÖNFLIESS** ■ Bronzezeitliche Scherben eines größeren Tonkruges haben Archäologen gestern bei ihren Ausgrabungen auf dem ehemaligen Gutshof an der Kita gefunden. Darüber berichtete gestern Thomas Hauptmann vom Bergfelder Büro für archäologische Baugrunduntersuchung. Aufgabe der Forscher ist es, die beim Bau der Regenwasserkanäle zu Tage kommenden Funde zu dokumentieren.

In zwei verschiedenen Gräben sammelten die Archäologen gestern die Funde ein. Dabei stießen sie auf barocke Mauerreste sowie eine Ziegelpflasterung. Genaueres lasse sich dazu noch nicht feststellen, sagte Archäologin Peter Schöneburg. „Das wird möglich sein, wenn der Hof in zwei Jahren vielleicht komplett gemacht wird.“

In einem zweiten, tieferen „Schnitt“ direkt in der Aufahrt der Kita stießen die Wissenschaftler gestern Vormit-



Die Tonscherben des Vorratsfasses: Das Relief soll wahrscheinlich einen Henkel oder Griff andeuten. FOTO: HELGE TREICHEL

tag in zwei Metern Tiefe auf die bronzezeitlichen Keramikfragmente und damit die „älteste Besiedlungsstufe des Ortes“, wie Thomas Hauptmann es einordnete. Bei dem Tonkrug habe es sich um ein relativ großes Vorratsgefäß gehandelt. Allein die Öffnung hatte

einen Durchmesser von rund 60 bis 70 Zentimetern. Die Ornamente deuten darauf hin, dass ein weitaus wertvolleres Metallgefäß imitiert wurde.

Im selben Graben stießen die Archäologen auf ein ungewöhnlich starkes Feldsteinfundament, das bislang nicht be-

kannt war und vermutlich aus dem 14. Jahrhundert stammt. Der Grabungsbereich sei jedoch zu klein gewesen, um auch Keramikscherben finden zu können, mit deren Hilfe das Gebäude genauer zu datieren wäre. Dass es sich dabei um eine Burg gehandelt hat, mochten die Fachleute gestern nicht ausschließen. Die urkundliche Ersterwähnung eines Ritters von Schönfließ jedenfalls sei auf das Jahr 1270 datiert. Bis zum Spätmittelalter habe es teilweise drei Rittersitze gleichzeitig im Ort gegeben. Der älteste Gebäudeplan des Gutsbereiches stammt aus dem Jahr 1803. Die damals barocke Schlossanlage bewohnte zwischen 1735 und 1825 die Familie von Pannewitz. Die verkaufte an die von Feldheims, die mit einer Brennerei und Landwirtschaft frühkapitalistische Verhältnisse schufen.

Noch zwei weitere Gräben (Profile) wollen die Archäologen dokumentieren. Spätestens am kommenden Dienstag wollen sie fertig sein.